

Energiebuch und EIKE-News-Beitrag des ehemaligen BASF-Managers Dr. Jürgen Langeheine

geschrieben von Lüdecke | 18. Juni 2012

Buchkritik

Das Buch von Langeheine titelt „Energiepolitik in Deutschland, das Geschäft mit der Angst“ und ist im AtheneMedia-Verlag erschienen. Schon beim ersten Durchblättern fällt die Handschrift des Physikers und Industriemanagers auf: knappe Schilderungen mit den hierzu erforderlichen Zahlenangaben und Wirtschaftlichkeitsberechnungen. Jeder, der einmal längere Zeit in der Industrie tätig war, erkennt hierin einen Stil wieder, dem der Zug zum Wesentlichen eigen ist. So zu schreiben hat natürlich Vor- und Nachteile. Für Leser, die es lieben, vor dem Schlafengehen noch einmal gefällig Dahinfließendes zu sich zu

nehmen, um besser in den Schlummer zu fallen, werden nicht ganz so gut bedient. Langeheine fürchtet anscheinend auch nicht die bekannte Verlagsregel, dass jede Formel in einem Buch dessen Auflage um die Hälfte reduziert. Träfe diese Regel zu, stünde es schlecht um den Buchverkauf, denn an mathematischen Formeln – es kommen sogar waschechte Integrale vor – ist kein Mangel. Als Gegenzug erhält der Leser dafür aber sehr viel detaillierte Einblicke und Informationen. So hat beispielsweise die Hauptsektion „Kernenergie-Chancen und Risiken“, die etwa ein Drittel des Buchs ausmacht, dem Kritiker besonders gut gefallen. Ein weiteres Drittel nimmt „Klima, Energie und Politik“ ein. Das erste Drittel „Physik der Atmosphäre“ ist zwar, für sich genommen, interessant, weicht aber ein wenig vom Thema des Buchs ab.

Dies ist dann auch das einzige Kapitel, dessen Ausführungen der Kritiker nicht in allen Punkten zustimmen kann. Die Abschnittsüberschrift „Treibhausmodell ade, was nun“ wird sicher manche Kommentatoren des EIKE-Blogs erfreuen und erneut an- bzw. aufregen, die Ausführungen Langeheines entsprechen hier aber nicht dem heutigen wissenschaftlichen Stand der Atmosphärenphysik. Dieser kleine Schwachpunkt täuscht allerdings keineswegs darüber hinweg, dass Langeheines Werk als weiterer Sargnagel einer komplett verfehlten deutschen Energiepolitik brauchbar ist.

**Prof. Dr. Horst-Joachim Lücke
EIKE-Pressesprecher**

**Und nun die
Energie-News von
Dr. Langeheine**

**Deutschland auf
dem Weg in die De-
Industrialisierung**

**Trotz
Staatsschulden von
mehreren**

**Billionen Euro
wird in
Deutschland der
sofortige Ausstieg
aus der
Kernenergie ohne
tragfähige
Alternativen
vollzogen. Es
werden alte und
bewährte
Energieversorgungs**

systeme

**verschrottet, und
es wird billigend**

in Kauf genommen,

dass durch die

zwangsläufig

nötigen doppelten

Installationen von

Versorgungsanlagen

zur Absicherung

einer stabilen

Stromversorgung

**und Subventionen
für neue technisch
nicht ausgereifte,
teurere**

**Versorgungssysteme
die Belastung der
Bevölkerung sowie
die**

**Staatsverschuldung
weiter steigt. Die
schon immer viel
zu hohen deutschen**

Strompreise werden weiter steigen. Bis zum Jahr 2020 ist mit einer Verdoppelung der Stromkosten gegenüber 2004 zu rechnen. Dies wird an der deutschen Wirtschaft nicht spurlos vorüber gehen, der Verlust

an

**Wettbewerbsfähigkeit
it und**

**Arbeitsplätzen ist
abzusehen. In der
augenblicklich**

guten

wirtschaftlichen

Lage glaubt

Deutschland,

unabhängig von

Entwicklungsprozesse

**sen in anderen
Teilen der Erde
einen ideologisch,
fast religiös
motivierten
Alleingang in der
Energiepolitik
durchsetzen zu
können.**

**Mittelfristig
führt dieser
Prozess jedoch zu**

**einer De-
Industrialisierung
des Landes mit
unübersehbaren
sozialen
Verwerfungen.
Der weltweite
Energiebedarf
steigt
unaufhaltsam, wie
die Darstellung
(s. Titelbild) der**

**Internationalen
Energie Agentur
aus dem Jahr 2000
zeigt. Er lag 1990
bei 330 EJ (EJ =
Exajoule, 1EJ
sind 278
Milliarden kWh),
stieg bis 2000 auf
417 EJ und
erreicht heute
einen Wert von ca.**

**500 EJ pro Jahr.
Die jährliche
Steigerungsrate
beträgt ca. 10 EJ
pro Jahr. 2010
stammte die
verbrauchte
Energie zu 85% aus
fossilen
Rohstoffen, ca. 180
EJ aus Öl, 120 EJ
aus Gas, 120 EJ**

**aus Kohle. Ca. 10%
kamen aus der
Kernenergie und 5%
aus sog.
erneuerbaren
Energien. Die USA
verbrauchten im
Jahr 2000 97 EJ
(23%), China 49 EJ
(49%) und
Deutschland 14,4,
EJ (3,4%) der**

**insgesamt weltweit
verbrauchten
Energie von 417
EJ. Dabei nehmen
die USA mit einem
pro-Kopf-
Verbrauch von 273
GJ/Jahr die
Spitzenstellung
ein, während
Deutschland und
Japan im**

**Mittelfeld bei ca.
180 GJ/Jahr
liegen.**

**Bemerkenswert ist
der noch relativ
geringe Pro-Kopf-
Verbrauch von
China (38 GJ/Jahr)
und Indien (< 24
GJ/Jahr). Hier
sind die größten
Entwicklungspotenz**

**iale für die
Zukunft zu
erwarten. Wenn
China z. B.
mittelfristig nur
die Hälfte des
deutschen Pro-
Kopf-Verbrauchs
erreicht, erhöht
allein China
seinen
Gesamtverbrauch**

**auf ca. 100 EJ pro
Jahr. Das bedeutet
eine Verdoppelung
des Chinesischen
Energieverbrauchs.
Aus den vom
Bundesinstitut für
Bevölkerungsforsch
ung
herausgegebenen
Daten ist ein
Wachstum der**

**Weltbevölkerung
bis 2050 von heute
knapp 7 auf 9
Milliarden
Menschen zu
erkennen. Der
größte Zuwachs
erfolgt in Asien,
gefolgt von Afrika
und (Süd-)
Amerika. Die
Bevölkerung von**

**Europa bleibt
danach weitgehend
konstant. Zwischen
1990 und 2010
stieg die
Weltbevölkerung um
ca. 2 Milliarden
Menschen. Für jede
zusätzliche
Milliarde Menschen
kann mit einem
zusätzlichen**

**Energiebedarf von
ca. 100 EJ/ Jahr
gerechnet werden.
Eine Steigerung
der Erdbbevölkerung
auf 9 Milliarden
Menschen im Jahr
2050 bedeutet dann
einen Anstieg des
Weltenergiebedarfs
von jetzt 500
EJ/Jahr auf**

**800-900 EJ/Jahr.
Entsprechend dem
Entwicklungstrend
werden dann ca.350
EJ aus Öl, 250 EJ
aus Gas, 200 EJ
aus Kohle kommen.
Der deutsche
Investitionsbedarf
für den Ersatz von
2,5 EJ durch
erneuerbare**

**Energien (18% von
14 EJ) bis zum
Jahr 2020 wird vom
Bundes-Umwelt-
Ministerium und
Prognos-Institut
auf ca. 200
Milliarden €
geschätzt. Um
weltweit die
zusätzliche
Energienmenge von**

**ca. 400 EJ mit
erneuerbaren
Energien zu
erzeugen, sind
Investitionen in
Höhe von ca. 32
Billionen €
erforderlich,
eine Geldmenge,
die dem weltweiten
Bruttoinlandproduk
t entspricht. Das**

**sind gigantische
Beträge, und es
ist äußerst
fragwürdig, ob
dieses Geld
mittelfristig in
Deutschland bzw.
weltweit bis zum
Jahr 2050 zur
Verfügung steht.
Unter der Annahme,
dass im Jahr 2020**

**Deutschland seinen
gesamten
Energieverbrauch
nicht steigert,
sinkt der deutsche
Anteil am
weltweiten
Energieverbrauch
auf 1,5%, ein
unbedeutender
Wert. Diese
Relation allein**

verdeutlicht die wirtschaftliche Bedeutung der Umstellung auf alternative Energien. Vom deutschen Einfluss auf die weltweite Kohlendioxidemission, wie bedeutsam sie auch immer für das Klima sein

**mag, braucht man
in diesem
Zusammenhang nicht
zu reden, er ist
quasi Null. Eine
Volkswirtschaft
kann im globalen
Wettbewerb nur
bestehen, wenn sie
über ausreichende
und
wettbewerbsfähige**

**Energiequellen
verfügt.**

Erneuerbare

Energien können

dazu mengen- und

kostenmäßig keinen

Beitrag leisten,

wie die

nachfolgenden

Abschätzungen für

unterschiedliche

Formen grüner

Energien zeigen.

Geothermie:

**Der Anteil der
elektrischen
Stromerzeugung
durch Geothermie
betrug 2010
weltweit 90
Milliarden kWh.
Damit wurden ca.**

**0,5 % (von ca.
20.000 Milliarden
kWh) an
elektrischer
Energie durch
Geothermie
erzeugt. In
Deutschland lag
dieser Beitrag bei
0,01% (60
Millionen kWh von
insgesamt ca. 700**

**Milliarden kWh),
also noch um den
Faktor 50 unter
dem weltweiten
Durchschnitt.**

**Allenfalls kann
die Geothermie zum
Ersatz fossiler
Rohstoffe bei der
Heizung beitragen,
sie erreichte
jedoch in dieser**

**Form 2009 in
Deutschland auch
nur einen Wert von
0,017 EJ oder
0,12% des gesamten
deutschen
Energieverbrauchs.
Geothermieanlagen
erfordern
besonders in
Deutschland hohe
Investitionen.**

Die Kosten für das Geothermiekraftwerk Landau betragen 21 Mio € für eine abgabefähige Leistung von 3 MW, also ca. 7000 € pro kW. Damit werden pro Jahr ca. 21.000 MWh (Megawattstunden) an elektrischer

**Energie
produziert. Eine
Hochrechnung für
den Ersatz der
aus
Kernkraftwerken
produzierten
elektrischen
Energie von ca.
150 TWh
(Terawattstunden)
führt auf eine**

**Investitionssumme
von ca. 150
Miliarden €.**

Photovoltaik

:

**Im Bereich der
Photovoltaik
kostet heute ein 1
kWp – Modul (kWp =**

**Kilowatt Peak
Leistung) mit
einer Fläche von
8-10 m² ca. 2000
Euro und erzeugt
in Deutschland ca.
1000 kWh pro Jahr.
Der Ersatz der
Stromerzeugung aus
Kernkraftwerken
benötigt damit
eine Fläche von**

**der Größe des
Saarlandes (2300
km²). Das ist ein
rein rechnerischer
Wert, da die
Solarenergie nur
ca. 1000 Stunden
im Jahr zur
Verfügung steht
und daher für eine
Grundlastversorgun
g nicht geeignet**

**ist. Um eine
kontinuierliche
Stromversorgung
sicherzustellen,
sind
langzeitstabile
Zwischenspeicher
erforderlich.
Großtechnisch
einsetzbare
Speichermöglichkei-
ten, wie**

**Pumpspeicherwerke
fehlen, da in
Deutschland aus
topographischen
Gründen nur eine
Kapazität von ca.
40 Millionen kWh
installiert ist,
die noch dazu nur
eine tägliche
Nutzungsdauer von
4-8 Stunden**

**erlaubt. Rein
rechnerischer
Natur ist auch die
Investitionsabschä-
tzung von 300
Milliarden € für
den Ersatz der
Stromerzeugung aus
Kernenergie durch
die Photovoltaik.
Unberücksichtigt
dabei ist der**

**erforderliche
Ausbau der
Pumpspeicherkapazi-
tät um einen
dreistelligen
Faktor! Die
Investitionen für
die Photovoltaik
summierten sich
für die Jahre 2000
bis 2010 auf ca.
25 Milliarden €,**

**die
Subventionszahlung
en (für ca. 27
Milliarden kWh)
auf ca. 13
Milliarden Euro.
Das ergibt
Gestehungskosten
von ca. 50Cts/kWh
gegenüber 3
Cts/kWh aus
konventionellen**

Anlagen. Dem Steuerzahler wird diese Verschwendungssorgie, die noch dazu extrem unsozial ist, langsam bewusst. Wer ein Hausdach oder eine Wiese besitzt, kann zusätzliche Einnahmen aus

**installierter
Photovoltaik
verbuchen, wer
keines von beiden
hat, muss zahlen.
Bereits 600.000
Haushalten wurde
der Strom
abgeschaltet, weil
sie ihre
Rechnungen nicht
mehr bezahlen**

**konnten, Tendenz
steigend.**

Photovoltaik

lieferte 2010 mit

ca. 0,1 EJ nur

0,02% des gesamten

weltweiten

Energieverbrauchs.

In Deutschland

wurden 2010 8,3

Milliarden kWh

Strom mit Hilfe

**der Solarenergie
hergestellt, das
sind 1,3% der
gesamten
Strommenge oder
0,2% des gesamten
Energieverbrauchs.
Photovoltaik ist
bedeutungslos, zu
teuer und
technisch
problematisch für**

**die
Energieversorgung
eines
Industriestandortes
s wie Deutschland
und birgt enormen
sozialen
Sprengstoff.**

Windenergie:

Windenergie

benötigt, wie die
Photovoltaik, den

Verbund mit
anderen

Energiequellen

oder zusätzliche

Speicher für eine

konstante

Energiebereitstell

**ung. Die Kosten
einer
Windkraftanlage
liegen derzeit bei
900.000 € / 1MW,
die Auslastung
liegt in
Deutschland im
Mittel bei 17%, so
dass diese Anlage
ca. 2000 MWh pro
Jahr liefert. Der**

Ersatz der Strommenge aus der Kernenergie durch Windkraft erfordert damit Investitionen von ca. 65 Milliarden €, wieder nur rein rechnerisch, da die Kosten der Speicherwerke nicht eingerechnet

**wurden. Die
weltweit
installierte
Windenergieleistung
betrug 2010
194.400 MW. Bei
üblicher 20%iger
Auslastung
produzieren diese
Anlagen ca. 1,4
EJ. (0,3% des
Weltenergiebedarfs**

) . Der deutsche Beitrag (27.214 MW) entspricht 0,04% des Weltenergiebedarfs (1% des deutschen Bedarfs) oder mit ca. 40 Milliarden kWh ca. 7% der gesamten jährlichen deutschen

**Stromerzeugung. In
Deutschland sind
bereits ca. 25
Milliarden €
(900.000€ / 1MW)
für diese
Technologie
investiert worden.
Die
Subventionszahlung
durch die
Steuerzahler nach**

**dem Erneuerbaren
Energie-Gesetz
(EEG) beliefen
sich in den Jahren
zwischen 2000 und
2010 für ca. 300
Milliarden kWh aus
Windenergie auf
weitere 25
Milliarden €. Das
ergibt
Gestehungskosten**

**von ca. 8 Cts/kWh
gegenüber 3
Cts/kWh aus
konventionellen
Anlagen. Für
deutsche
Verhältnisse ist
infolgedessen auch
die Windenergie
unwirtschaftlich
und unterliegt
bezüglich der**

**Stabilität und
Verfügbarkeit den
gleichen
Einschränkungen
wie die
Photovoltaik. Nach
dem Abschalten von
8 Kernkraftwerken
im Jahr 2011
setzte eine
Hochkonjunktur für
„fossile“ Back-up-**

**Kraftwerke ein,
die ältesten
Dreckschleudern
wurden als Back-
up-Kaltreserve
wieder in Betrieb
genommen, um einen
zeitweise
drohenden Black-
Out des Netzes zu
verhindern.
Umweltschutz gerät**

**in den
Hintergrund. Der
Ausbau der
Stromtrassen von
der Nordsee nach
Süden und die
Verstärkung der
lokalen Netze für
veranschlagte 60
Milliarden Euro
(wenn es dabei
bleibt!) wird die**

**Notwendigkeit
einer Speicherung
nicht ersetzen.**

**Auch auf See weht
der Wind nicht
immer gleichmäßig.**

Bioenergie:

**Bioenergie ist die
über Verbrennung
oder Vergärung aus**

**Biomasse (Holz,
Mais, Zuckerrüben,
Weizen und
organische
Abfallstoffe, wie
Jauche, Mist etc.)
gewonnene Energie
und wird durch
ihren
Kohlenstoffgehalt
charakterisiert.
Die Verfügbarkeit**

**einer Biogasanlage
liegt bei 90%, die
Investitionskosten
für eine 500 kW
Anlage betragen
ca. 2 Millionen €.
Der Ersatz der
Strommenge aus der
Kernenergie durch
Bioenergie
erfordert
Investitionen von**

**ca. 80 Milliarden €
und ist damit die
kostengünstigste
Alternative, da
die Zusatzkosten
für Speicherwerke
entfallen. 2009
wurden in
Deutschland 0,87
EJ über Biomasse
und Biotreibstoffe
erzeugt, das sind**

**ca. 6% des
deutschen
Primärenergieverbr
auchs. Bezüglich
der verfügbaren
Anbaufläche in
Deutschland stößt
die
Bioenergieerzeugun
g jedoch an
Grenzen. Bei
Nutzung der**

**gesamten deutschen
Agrarfläche von 17
Mio. ha und einem
Nettoenergieertrag
von ca. 20 MWh/ha,
könnten 1,2 EJ aus
der Bioenergie
erzeugt werden,
das sind 8,3% des
deutschen
Gesamtenergieverbr
auchs. Bioenergie**

**kann aus diesem
Grunde zur
Versorgungssicherh
eit nur marginal
beitragen, sie
steht immer in
Konkurrenz zur
Nahrungsmittelerze
ugung und ist
damit ethisch
äußerst
problematisch. Der**

**Ertrag pro ha für
Getreide beträgt
in Europa ca. 5000
kg mit einem
Energieinhalt von
ca. 21.000 kWh.
Damit können ca.
25 Menschen ein
Jahr lang vom
Ertrag eines ha
leben
(Nahrungsbedarf**

**des Menschen ca.
850 kWh/Jahr). Aus
ca. 5000 kg
Getreide können
635 l Bioethanol
hergestellt
werden, mit einem
Energieinhalt von
4000 kWh. (6,3
kWh/l). Dies ist
eine riesige
Verschwendung, da**

**nur ca. 20% des
ursprünglichen
Energieinhalts
weiter einsetzbar
sind.**

**Eine Tankfüllung
von 70 l E 10 (7 l
Ethanol)**

**verbraucht damit
die Nahrungsmittel
eines Menschen für
1 Monat. Grüne**

**Energiepolitik
bedeutet im
Endeffekt: Kein
Brot für die Welt,
aber Getreide für
Sprit.**

**Zusammenfassend
hat der deutsche
Verbraucher im
Zeitraum zwischen
2000 und 2010 für
450 Milliarden kWh**

(7% der gesamten Strommenge) 56 Milliarden € an zusätzlichen Vergütungen gezahlt. Das ergibt Gestehungskosten von ca. 12 Cts/kWh gegenüber 3 Cts/kWh aus konventionellen

**Anlagen.
Entscheidend
beeinflusst durch
die Zusatzkosten
des EEG sind die
Strompreise für
Kleinabnehmer auf
25,5 Cts/kWh
gestiegen. 22,8%
des Strompreises
mit 5,57 Cts/kWh
werden für die**

**Netznutzung, 44,2%
des Strompreises
mit 11,23 Cts/kWh
für Steuern und
Abgaben und 33%
werden für die
Stromkosten und
Marge der
Stromerzeuger mit
8,4 Cts/kWh
berechnet. Dabei
sind in den 8,4**

Cts/kWh

**Stromkosten und
Marge, die in die
Kalkulation**

**eingehen, bereits
3,5 Ct/kWh allein**

auf das EEG

zurückzuführen.

**Heute betragen die
Steuern und**

**Abgaben innerhalb
des Strompreises**

**damit bereits 135%
der Stromkosten
und führen zu
Steuereinnahmen
von privaten
Verbrauchern (ca.
30%) von 20
Milliarden € pro
Jahr. Die
Bundesnetzagentur
rechnet mit einer
Steigerung der**

**Netzkosten um ca.
1,5 Cts/kWh, einer
Verteuerung der
Stromkosten durch
die erneuerbaren
Energien um ca. 4
Cts/kWh in den
nächsten 5 Jahren.
Bleibt der Staat
bei seinen 44,2%
Steuern (wir
erleben das ja**

**z.Zt. bei den Kraftstoffpreisen)
, landet der Strompreis bei 35 Cts/kWh, und die Steuereinnahmen steigen auf ca. 30 Milliarden €.**

Die

Energieumstellung ist ein politisch motiviertes, nicht

**bis zu Ende
geplantes Programm
und vorerst ein
gutes Geschäft für
Spekulanten,
Banken und mehr
noch, eine
hervorragende
Möglichkeit,
marode
Staatshaushalte
durch Umwelt- und**

**andere
Steuereinnahmen
aufzubessern.
Bluten müssen der
einfache
Verbraucher und
die
mittelständigen
Betriebe.
Großverbraucher
können heute noch
Reduktionen der**

**EEG- Belastung
beantragen. Ob
diese
Lastenverteilung
noch lange
aufrechterhalten
werden kann, ist
fraglich. Doch
eines ist sicher:
Weder Geothermie
noch Photovoltaik,
Windenergie oder**

**Bioenergie können
den weltweiten
Energiebedarf zu
vertretbaren
Kosten- und
Sozialbedingungen
decken und werden
ohne massive
Subvention nur in
geographisch
ausgefallenen
Gebieten ihre**

Einsatzberechtigung haben. Für Industrienationen wie Deutschland führen sie zur immensen Verteuerung des wichtigsten Rohstoffes, der Energie. Derzeit meldet die Ökobranchen ca.

370.000

**Mitarbeiter, davon
sind in der
Photovoltaik ca.**

**110.000 und der
Windenergie ca.**

100.000

**Mitarbeiter
beschäftigt, mit
einem Umsatz von
ca. 40 Milliarden
Euro pro Jahr. Das**

**sieht auf den
ersten Blick wie
eine
Erfolgsgeschichte
aus. Übersehen
wird dabei, die
Anzahl der
Entlassenen und
nicht neu
Eingestellten
sowie die
Umsatzverluste**

**dagegen zu
rechnen, die in
energieintensiven
Betrieben
weggefallen sind.
Die augenblicklich
gute
gesamtwirtschaftli
che Lage in
Deutschland
überspielt diese
Probleme. Die**

370.000

Mitarbeiter

schaffen demnach

einen Umsatz von

ca. 100.000 € pro

Jahr, eine

wahrhaft magere

Zahl im Vergleich

zu anderen

Bereichen der

Wirtschaft, in

denen das Doppelte

dieses Wertes das untere Limit für die Existenz der Firma bedeutet.

Spanische Untersuchungen zeigen, dass ein Arbeitsplatz im Erneuerbaren Energie Bereich 2,2 Arbeitsplätze im Privatsektor

**der Wirtschaft
kostet. Nach
diesen
Untersuchungen hat
Deutschland durch
die massive
Förderung der
erneuerbaren
Energien bereits
750.000
Arbeitsplätze in
anderen Bereichen**

**der Wirtschaft
vernichtet. Der
langfristig
wirksame
volkswirtschaftliche
Schaden ist
kaum zu beziffern.
Ganz im Gegenteil
zur
weitverbreiteten
Ansicht, ist die
Ökoindustrie**

**keineswegs ein
Job-Motor sondern
genau das
Gegenteil.**

**Mittlerweile sind
8 weitestgehend
kohlendioxidfreie
Kernkraftwerke
abgeschaltet und
der ausfallende
Strom wird durch
Inbetriebnahme**

**alter Kohle- und
Gaskraftwerke, wie
durch Importe von
ausländischen
Kernkraftwerken
ersetzt. Statt die
aus Gründen der
Ressourcenschonung
und aus
Umweltschutzgründe
n sinnvolle
Reduktion der**

**Energieerzeugung
aus fossilen
Rohstoffen zu
betreiben, werden
Ersatzverfahren
wie die
Photovoltaik oder
die Windenergie
gewählt, die eine
kontinuierliche
Begleitung durch
konventionelle**

**Anlagen benötigen.
Leider wurden
diese technischen
Randbedingungen
der Energiewende
von der Ethik-
Kommission nicht
berücksichtigt,
und so kämpft die
Bundes-
Netzagentur, da
wirksame**

Speichermöglichkeiten für elektrische Energie fehlen, unter Einsatz umweltverschmutzender Kohlendioxidschleudern um die Netzstabilität in Deutschland. Um bei fehlender

**Speichermöglichkeit
t die schwankende
Leistungseinbringu
ng erneuerbarer
Energien
auszugleichen,
sind für einen
Industriestandort
wie Deutschland im
Hintergrund
laufende
konventionelle**

**Kraftwerke mit
praktisch der
gleichen Leistung
nötig. Die
wildesten
Strategien
bezüglich
Stromspeicher
treiben ihr
Unwesen und
fressen
beachtliche**

Steuergelder, die für Batterieentwicklung, Wasserstoff-Methan-Erzeugung, Pumpspeicherwerke in aufgelassenen Bergwerken und ähnliche Übungen ausgegeben werden. Es sind Verfahren, die vielleicht im

Kleinen

**funktionieren, in
der benötigten**

Größenordnung

jedoch nicht

einsetzbar sind.

Ob nun zusätzliche

Gaskraftwerke oder

Pumpspeicherwerke

zum Zuge kommen,

die Pufferwirkung

der stillgelegten

**Kernkraftwerke
muss ersetzt
werden. Doppelte
Investitionen in
die Stromerzeugung
sind die Folgen
der deutschen
Energiewende in
der heute
aktuellen
Festlegung. Damit
werden sich die**

**heute schon hohen
Stromkosten in
Deutschland auch
ohne die
Subventionen des
Erneuerbaren
Energie Gesetzes
in Richtung
Verdoppelung
bewegen. Die
kürzlich
vorgestellte**

**Studie des
Karlsruher
Instituts für
Technologie (KIT)
bestätigt diese
Annahme.**

**Entsprechende
Folgen für den
Industriestandort
Deutschland sind
abzusehen: Trotz
wesentlicher**

**Vergünstigungen
energieintensiver
Unternehmen bei
den steigenden
Stromkosten, die
langfristig bei
der gesamten
Bevölkerung sicher
nicht auf
Verständnis stoßen
werden, werden
sich diese**

**Unternehmen aus
Deutschland
verabschieden.
Die Energiewende
beinhaltet
sozialen
Sprengstoff, da
die
Kostensteigerungen
vor allem die
sogenannten
„kleinen Leute“**

**treffen werden.
Angesichts
schwindelerregende
r Schulden und
einer globalen
Wirtschaftskrise,
ist es
leichtsinnig und
unverantwortlich,
wie mit dem
Wirtschaftsfaktor
Energie in**

**Deutschland
umgegangen wird.
Da sich
Deutschland durch
den Ausstieg aus
der Kernenergie
isoliert, ist es
nur eine Frage der
Zeit, wann unser
Einfluss auf die
europäische
Energiepolitik**

**verschwindet. Das
Argument,
erneuerbare
Energien könnten
sich zu einem
maßgeblichen
Wirtschaftsfaktor
für Deutschland
entwickeln und
mittelfristig den
Exportanteil der
Automobilindustrie**

**ersetzen, kehrt
sich langsam ins
Gegenteil um, wie
die politischen
Aktivitäten in
Zusammenhang mit
der Solarenergie
andeuten. Die
Zäune um die
Schutzzonen müssen
erhöht werden, um
die fernöstliche**

**Konkurrenz
abzuwehren. Quer
durch alle
Parteien werden
diese Aspekte
heruntergespielt.
Die Wende zu den
erneuerbaren
Energien hat ihren
Preis, und es wird
an der Zeit, dass
darüber ehrlich**

**berichtet und
diskutiert wird.
In die gleiche
Richtung geht die
Frage nach den
gesellschaftspolit
ischen
Auswirkungen der
Energiewende. Ohne
Einschränkung der
Mitwirkungsrechte
der Bürger wird**

**diese nicht zu
erreichen sein.**

**Bürgerbeteiligunge
n, wie von allen
Parteien gefordert
und die schnelle
Energiewende
passen nicht
zusammen.**

**Naturwissenschaftl
iche und
technisch-**

**wirtschaftliche
Grundgesetze
lassen sich nicht
manipulieren, und
so sind
Umweltschutz/Klima
schutz und
Energiewende nach
den Vorgaben der
Bundesregierung
unvereinbar. Trotz
Staatsschulden in**

**Billionenhöhe wird
der sofortige
Ausstieg aus der
Kernenergie ohne
tragfähige
Alternativen
vollzogen.**

**Geschickt wird der
Tod von 20.000
Japanern durch die
Tsunamiwelle in
den Hintergrund**

**gedrängt. Eine
einseitige
Berichterstattung
mit nicht zu
übertreffenden
Schreckensbildern
eines zerstörten
Kernreaktors dient
dazu, den Menschen
in Deutschland zu
suggerieren, dass
eine solche**

**Katastrophe auch
bei uns passieren
kann und der
Ausstieg nach dem
Motto "Rette sich
wer kann" sofort
erfolgen muss.
Selbstverständlich
birgt die
Kernenergie
Gefahren, die sich
bei unüberlegtem**

**Umgang mit dieser
Technik verheerend
auswirken können.**

**Der Bau einer
Kernkraftanlage
mit**

**Notstromversorgung
auf Meeresniveau
an der Küste eines
Erdbeben- und
Tsunami-
gefährdeten**

**Landes, wie es
Japan nun einmal
ist, ist in
Deutschland
undenkbar und war
ein extrem
leichtsinniger
Umgang mit dieser
Technik. Gerade
Deutschland könnte
mit seiner
hervorragenden**

**technischen
Überwachungs-
Organisation ein
Vorbild für
sichere
Kernenergieversorg
ung liefern. Aber
es wird
entschieden, alte
und bewährte
Energieversorgungs
systeme zu**

**verschrotten, und
es wird billigend
in Kauf genommen,
dass durch die
zwangsläufig
nötigen
Subventionen für
neue technisch
nicht ausgereifte
und teurere
Versorgungssysteme
die**

**Staatsverschuldung
weiter steigt.
Da geringe
Energiekosten
einer der
ausschlaggebenden
Faktoren für eine
langfristig
erfolgreiche
Wirtschaft sind,
begibt sich
Deutschland durch**

**diese Entscheidung
auf den Weg in die
De-**

**Industrialisierung
mit allen damit
verbundenen
gesellschaftspolit
ischen Folgen.**

**Betrachtet man
unter diesen
Gesichtspunkten
die deutsche**

**Energiepolitik, so
kommt man zu dem
Ergebnis, dass es
unverantwortlich
war, den schnellen
Ausstieg aus der
Kernenergie zu
beschließen. In
einigen Jahren
wird man diese aus
Angsteinflößung,
Populismus,**

**Wahltaktik und
Geschäftemacherei
geborene
Entscheidung als
Denkmal
kollektiver
Dummheit
wahrnehmen.
Dr. Jürgen
Langeheine für
EIKE**

**Empfehlung
g der
Redaktion**

:

Lesen Sie

zum Thema

Kernenergie

ist auch

das

sachlich

unaufgere

gte

Büchlein

"Kernener

gie –

Gefahr

oder

Nutzen"

von Dr.

Helmut

Böttcher

erschiene

n in der

Reihe Imh

of –

Zeitgesch

ichte im

Michael

Imhof Ver

Tag . ISBN

978 - 3 - 865

68 - 703 - 6